



Zukunfts(t)räume 2035
eine lebenswerte Zukunft für alle

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das druckfrische Buch „*Zukunfts(t)räume 2035*“ in den Händen – eine ganz ausgezeichnete Wahl!

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie nicht nur, an welchen Stellen der Hansestadt bereits mit Blick auf die Zukunft Wohn- und Wirtschaftsquartiere entstanden sind. Viele Akteure zeigen Ihnen, wie Sie sich die Zukunft dieser Stadt wünschen.

Besonders freut mich, dass Studentinnen und Studenten der Hochschule 21 ebenso wie die Initiative „Buxtehude im Wandel“ eigene Ideen entwickelt haben.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht



Landrat des Landkreises Stade.



Inhalt

Entstehung der <i>Zukunfts(t)räume 2035</i>	Seiten	5 - 7
Buxtehuder <i>Zukunfts(t)räume</i>		
► Hafenquartier – mit Wasser lebt’s sich besser!	Seiten	8 - 17
► Quartier Altländerstraße - attraktive Nachbarschaft durch gelebtes Miteinander!	Seiten	18 - 21
► Bahnhofsboulevard - so profitieren alle!	Seiten	22 - 27
► Unser Bahnhof – gut angekommen!	Seiten	28 - 33
► Altes Kasernengelände – so lebt’s sich auch im Alter gut!	Seiten	34 - 39
Die Zukunft hat schon begonnen - das gibt es heute schon in Buxtehude	Seiten	40 - 41
Du hast auch Lust bekommen zu träumen? Deine Zukunftsträume!	Seiten	42 - 43
Danksagungen	Seiten	44 - 45

Entstehung der *Zukunfts(t)räume 2035*

„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet“

(Alan Kay, Informatiker)

Das Buch „Zukunftsbilder 2045“ hat die Mitglieder unserer Initiative BUXTEHUDE IM WANDEL dazu inspiriert, sich eine lebenswerte Zukunft in Buxtehude vorzustellen. Unsere „Zukunfts(t)räume 2035“ haben wir in Form von Bildern, Entwürfen und verschiedenen Textformen dargestellt, die zeigen, wie ein klimagerechtes Leben in unserer Stadt aussehen könnte. Sie sollen dazu inspirieren, sich eine positive, lebenswerte Zukunft vorzustellen und sich durch das eigene Handeln dieser anzunähern

Die Bilder sollen wie eine ermutigender Kompass sein, der zeigt, was bereits vorhanden ist, was sich noch alles entwickeln könnte und wofür es sich lohnt, auch unbequeme Veränderungen hinzunehmen. Dabei ist klar, dass es sich um *Zukunfts(t)räume* handelt, die nicht unbedingt genau so umgesetzt werden müssen bzw. können, die aber eine Richtung weisen und damit eine Orientierung für unser Handeln geben.

Vor dem Hintergrund der zahlreichen Krisen und bedenklichen Entwicklungen neigt man zu der Einstellung, dass man ja sowieso nichts ändern könne. Wir sollten die Gestaltung der Zukunft aber nicht nur anderen überlassen, sondern unsere Gestaltungsräume nutzen und unser Handeln entsprechend ausrichten.

In die Entwicklung der vorgestellten *Zukunfts(t)räume* flossen die Ideen unterschiedlicher Gruppen ein: Studierende der HS21 entwarfen ihre Visionen von Stadtteilen in Buxtehude im Jahr 2035.

BürgerInnen der Initiative BUXTEHUDE IM WANDEL gestalteten Ihre Zukunftsvisionen und nahmen dabei viele Ideen von der Bürgerbeteiligung „Buxtehude 2035“ aus dem Jahr 2023 auf.

Außerdem fanden die AutorInnen viele Ihrer Träume bereits graphisch ausgearbeitet und fachlich gut erläutert auf der Homepage „Grüne Stadt der Zukunft“ (<https://gruene-stadt-der-zukunft.de/>) wieder.

Buxtehuder Zukunfts(t)räume

***„Eine gute Stadt
ist wie eine gute Party:
Die Leute bleiben
länger als nötig,
weil sie sich wohlfühlen“***

(Jan Gehl, Zitat aus „AllesSuper“, Urbanista)

Nach dem international renommierten Architekten und Städteplaner Jan Gehl sollen Städte vor allem sichere, menschenfreundliche Orte sein, die viel Raum für Begegnungen sowie Bewegungen bieten. Eine solche Stadt wünschen wir uns auch für die Zukunft. Aber was braucht es dazu und wie kommen wir als Stadtgesellschaft dahin? Dazu stellen wir auf den folgenden Seite viele Ideen vor.

Hafenquartier - mit Wasser lebt's sich besser



2035 - Schilderung der amtierenden Baurätin zur Entwicklung des Buxtehuder Hafens seit 2025

Buxtehude wächst und entwickelt sich weiter! Wir haben ein ehemals reines Wohngebiet neu gedacht. Entstanden ist ein Quartier mit einer Infrastruktur, die allen dient, sowie vielen kleinen und größeren öffentlichen Plätzen, die die Begegnung von Menschen fördern und als grüne Oasen ein gutes Stadtklima fördern. So haben wir ein zeitgemäßes, lebenswertes Quartier für die Anwohner geschaffen. Zudem haben wir die traditionsreiche Hochschule 21, die seit 160 Jahren ein fester Bestandteil unserer Stadt ist, so erweitert, dass sie sehr viele junge Menschen anzieht und dadurch frischen Wind in unsere gesamte Stadt bringt.



Vom reinen Wohngebiet zum attraktiven Quartier.



Früher war das Viertel durch reine Wohnstrukturen geprägt. Das Bild hat sich in den vergangenen zehn Jahren gänzlich geändert. Neue, attraktive Aufenthaltsorte sind entstanden, ergänzt durch begrünte Flächen sowie eine Anbindung an die idyllischen Wasserwege der Stadt. Die Potenziale der Kanäle werden nun voll ausgeschöpft. So ergeben sich neue Räume und Wege, die die Aufenthaltsqualität verbessern. Hier wollen die Menschen gerne wohnen, denn sie können ihre Freizeit gut direkt im Viertel verbringen, ob auf dem Wasser oder auf dem Land – es bieten sich viele Möglichkeiten! Vor 4 Jahren haben wir sogar zwei Badeplätze angelegt.

Günstiger Wohnraum ist natürlich immer noch das zentrale Thema! Wir schaffen ihn unter anderem, indem viele bereits bestehende Gebäude geschickt aufgestockt werden. Spezialisierte Architekturbüros bieten dafür attraktive, neue Lösungen. Dabei spielt auch die Gebäudebegrünung eine große Rolle. Sie verbessert nicht nur das Wohnklima, sondern sieht auch gut aus. Außerdem haben wir innovative Wohnkonzepte wie Gemeinschaftswohnen für Jung und Alt gefördert.



Mehr Lebensqualität durch Begrünung und Gemeinschaft

Ein Schlüsselaspekt der Quartiersentwicklung ist für uns die Schaffung von öffentlichen Plätzen. Schöne Spielplätze und Orte, die Begegnungen ermöglichen wie ein Bouleplatz, laden zum Verweilen ein. Gemeinschaftsgärten, gemeinschaftlich genutzte Plätze und Solar-Gründächer haben wir gefördert, denn sie verbessern nicht nur das Stadtbild, sondern leisten auch einen wertvollen Beitrag zum Stadtklima.

Gemeinschaft und Lebensqualität im Wohnquartier fördern unsere Mobilitätsplanung. Unsere Fahrrad- und Carsharing-Angebote werden ergänzt durch autofreie Zonen und ein gutes Geh- und Radwegenetz. So können sich die Menschen sicher und entspannt durch ihr Quartier bewegen, ohne auf den Komfort moderner Mobilitätsangebote zu verzichten.



Kultur, Handel und Gastronomie als neue Magneten



Das neue Stadtquartier wird auch zu einem kulturellen Zentrum: Theater, Konzerte und Kleinkunst-Veranstaltungen finden hier ihren Platz. Außerdem konnten wir durch attraktive Rahmenbedingungen den individuellen Einzelhandel, charmante Cafés und Restaurants für dieses Quartier gewinnen. Diese Vielfalt trägt auch viel zur Attraktivität des Viertels bei.

Die Wasserwege als Herzstück des Quartiers

Die Wasserflächen, die lange ungenutzt blieben, haben wir in den vergangenen Jahren stärker in die Stadtentwicklung einbezogen, denn das Wohnen am oder sogar auf dem Wasser wünschen sich viele Menschen. So ist sogar ein eigener Bereich für Hausboote entstanden. Und natürlich war es uns bei der Quartiersentwicklung auch sehr wichtig, es über eine gute Infrastruktur, wie z. B. einen neuen Wasserweg, an die Altstadt anzuschließen.

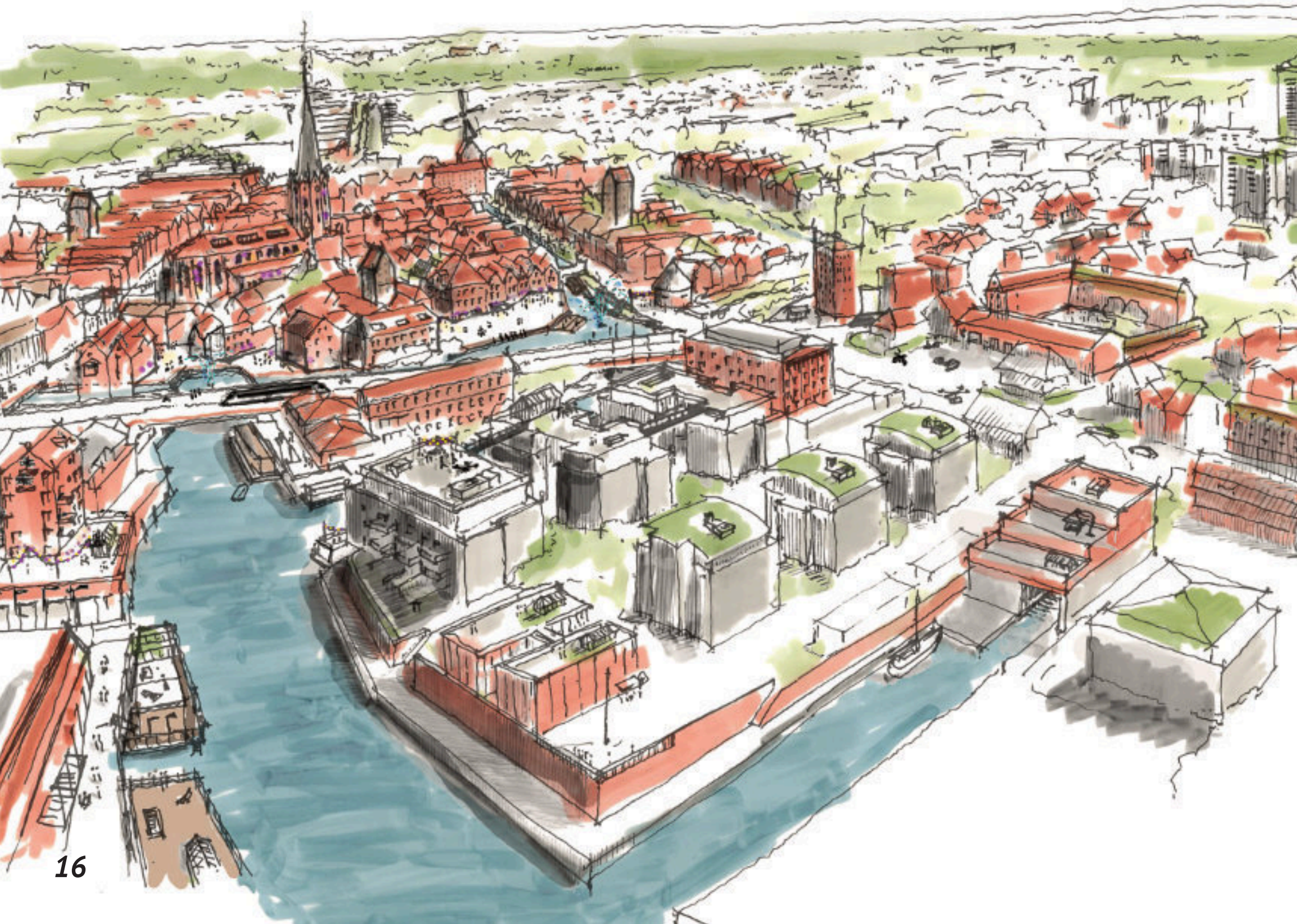


Ein lebenswertes Quartier für alle

Das Ergebnis unseres ambitionierten Projekts ist ein harmonisches Miteinander von Alt und Neu, von Jung und Alt. Die Verbindung zu historischen Gebäuden bleibt erhalten, während moderne Elemente das Bild bereichern. Durch unsere mutige, klimagerechte und gemeinwohl orientierte Stadtplanung entsteht ein lebenswertes Quartier, das Menschen zusammenbringt, neue Perspektiven eröffnet und die Zukunft von Buxtehude nachhaltig gestaltet.

Mit diesem neuen Stadtquartier setzt Buxtehude ein starkes Zeichen für Innovation, Gemeinschaft und Lebensqualität – ein Modellprojekt für die Stadt von morgen.

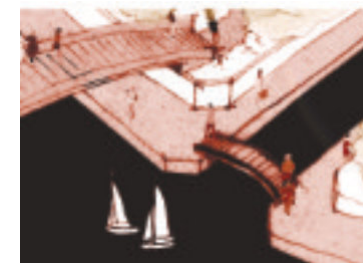




HAFENCITY BUXTEHUDE 2035

BRÜCKEN

Die große Brücke verbindet beide Uferseiten der Este miteinander, sodass die 10-Minuten-Stadt Alltag für die Bewohner und Besucher des Hafenviertels wird. Umwege über die befahrene Hafenbrücke entfallen.



Kleinere Brücken verbinden die unterschiedlichen Blocks über die Seitenkanäle und ermöglichen ein entspanntes Flanieren entlang der Promenade und wassernahe Fahrradwege in Richtung Altes Land.

BEGRÜNUNG

Die Bepflanzung der privaten Gärten ist so angelegt, dass sie aus dem öffentlichen Raum wahrgenommen wird und im Viertel die Illusion eines Parks am Wasser entsteht.



HAFENBRÜCKE

Der Individualverkehr in und um die Altstadt wird verboten. Eine Magnetschwebbahn um die Altstadt verbindet alle wichtigen Punkte und Hubs, in denen geparkt werden kann. Treppenanlagen ermöglichen den Zugang zum Wasser

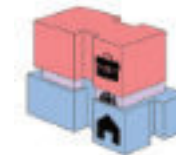
WESTVIVER

Die Innenhöfe der Altstadt bieten Platz für eine Nachverdichtung. Neue Wohntürme fügen sich in die Silhouette der Stadt ein. Gegenüber, außerhalb der alten Stadtmauern, müssen die Schrebergärten qualitativem Wohnraum weichen.



NACHVERDICHTUNG

Nachverdichtung – etwa durch Aufstockungen und modulare Wohnbauten – entstehen neue Wohnungen und Arbeitsplätze.



ZWISCHENEbenen-GÄRTEN

Zwischenebenen-Gärten verbinden Gebäude, fördern Interaktion und soziale Gemeinschaft zwischen Bewohnern.



KLIMANEUTRALITÄT

Verbesserung des Mikroklimas und Reduktion von Hitzeinseln, Förderung der Artenvielfalt



Das Quartier Altländerstraße - wie neu erfunden!



2035 - Brief des Anwohners Hoshyar Kazem an seinen Cousin zur Entwicklung des Problem-Viertels zum Szene-Viertel

Wer hätte gedacht, dass sich unser Viertel einmal so verändern würde? Dass man hier gerne lebt, ja, dass die Wohnungen sogar begehrt sind und man Glück haben muss, um dort zu wohnen?

Als ich 2011 nach Deutschland kam, nahm mich mein Onkel in seiner Wohnung in der Schröderstraße 9 auf. Unter unseren Nachbarn waren nur wenige Deutsche und wir waren als Problemviertel verschrien. Beinahe wäre unser Hochhaus damals abgerissen worden. Es sei zu marode, nicht ausreichend isoliert, alte Fenster und eine Sanierung sei nicht wirtschaftlich.

2024 begann die Wende. Die Stadt wollte bis 2035 klimaneutral werden. Alte Fragen fanden neue Antworten. So hat man erkannt, dass in Bestandswohnraum sehr viel „graue“ Energie steckt und es eine Verschwendung wäre, Altbauten einfach abzureißen. Also wurde unser Hochhaus grundsaniert und den heutigen Standards angepasst. Das war schon ein mutiger Schritt von unserer Kommune, die das Hochhaus damals übernommen hatte.

Schließlich war der Umbau mit sehr hohen Investitionen verbunden. Und nicht alle Bewohner konnten sich mit dem Umbau anfreunden. Wer wusste schon, ob da nicht eine deutliche Preiserhöhung mit einherginge?

Jetzt freue ich mich jeden Tag über die vielen Photovoltaikanlagen am Haus, die Windturbinen auf dem Dach. Besonders mag ich die Fassaden- und Dachbegrünung. Sie stärkt nicht nur die Biodiversität, sondern schützt in den heißen Sommermonaten auch vor Wärme. Und stell dir vor, es dauerte nicht lange und immer mehr Häuser in der Nachbarschaft folgten unserem Beispiel!



Aber unserer Kommune war nicht nur die Klimaneutralität wichtig, sondern auch das Gemeinwohl - also auch das soziale Miteinander. Das freut mich ungemein, denn so wie hier in unserem Haus wurde durch Mietpreisbremsen und einen ausreichenden Anteil an sozialem Wohnungsbau im ganzen Quartier für ausgewogene und erschwingliche Mieten gesorgt. Die Stadt engagierte die beiden Sozialpädagogen Corinna und Max Streibl als Quartiersmanager, die in eine frei gewordene Wohnung in unserem Hochhaus einzogen. Sie griffen Ideen aus der Nachbarschaft auf und halfen bei Problemen, Hindernisse auszuräumen. Die beiden halfen auch, Sponsoren für unsere Projekte zu finden.

So fassten immer mehr Bewohner schnell Mut, Gemeinschaftsaktionen zu planen und sich auszutauschen. Das FABIZ, unser Gemeinschaftszentrum, organisierte Stadtteil-Flohmärkte. Die Moschee organisierte mit dem Avantaj Markt Abende für muslimisches Kochen. Und einige Frauen aus der Sagekuhle zeigen iranische Handarbeit. Anfangs erschienen mir manche Aktionen etwas seltsam, z. B. als Shanti morgens Chi-Gong Übungen für uns auf der neuen Gemeinschaftsfläche im Garten anbot. Aber jetzt gehe ich immer hin, wenn möglich - man startet so ganz anders in den Tag. Oder die Lese-Omas und Opas, die in der Stadtteilbücherei den Kindern beim Lesen lernen helfen. Wie schön ist es, die Fortschritte der Kleinen zu erleben!



Und nachdem der Parkplatz am Ende der Schröderstraße zu einem Quartiertreff mit Spielplatz und Gemeinschaftsgarten umfunktioniert wurde, haben alle Generationen einen Platz, zum Treffen und Austausch. Auch die Gemeinschaft im Haus und in der Nachbarschaft ist wieder gewachsen. Durch die vielen gemeinsamen Aktionen haben wir uns besser kennengelernt. Wir haben uns zu einer Gemeinschaft weiterentwickelt, in der wir uns gegenseitig helfen, achtsam und tolerant miteinander umgehen. Offenheit und Respekt untereinander sind uns wichtig. So wie wir es in meiner Heimat immer gehalten haben!

Inzwischen beneiden mich die Menschen in Buxtehude um mein Leben in unserem Quartier!

ZUKUNFT

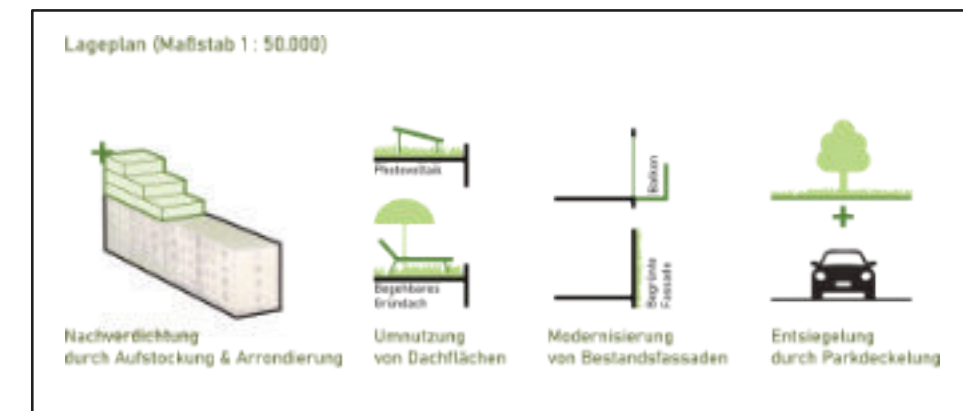
Die Vision 2035 transformiert das Gebiet zu einem nachhaltigen und lebenswerten Stadtteil.

Geschosswohnungsbauten werden durch Fassadenöffnungen, Begrünung und Balkonerweiterungen moderner gestaltet, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Dachflächen werden für Photovoltaikanlagen, Gründächer und Gemeinschaftsflächen genutzt, um Wohnraum und Umweltfreundlichkeit zu verbinden.

Parkplätze werden überdeckelt und in begrünte Begegnungszonen umgewandelt, die Raum für Erholung und Begegnung bieten. Verkehrsflächen werden auf ein Minimum reduziert, um Platz für Fußgänger, Radfahrer und den Ausbau des Nahverkehrs zu schaffen.

Die Maßnahmen schaffen ein Quartier, das ökologische Nachhaltigkeit, soziale Integration und moderne Wohnqualität miteinander vereint.



* AUS DEM ENTWURF ALTLÄNDERQUARTIER VON FLORIAN MEINEFELD

Bahnhofsboulevard - so profitieren alle!



2035 - Rede des 1. Vorsitzenden des Vereins Bahnhofstraße zum 25. jährigen Vereinsjubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder, geschätzte Gäste,

ich freue mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen, um gemeinsam das 25-jährige Bestehen unseres Vereins Bahnhofstraße zu feiern. Ein Vierteljahrhundert, in dem wir gemeinsam Höhen und Tiefen erlebt und gemeistert haben.

Als wir vor 25 Jahren den Verein gründeten, standen wir vor einer gewaltigen Herausforderung: Die Bahnhofstraße sollte besser genutzt und zu einem lebenswerten, pulsierenden Zentrum des städtischen Lebens umgestaltet werden. Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Menschen nicht nur einkaufen, sondern sich gerne aufhalten und den sie genießen können.

Unsere ersten Initiativen verliefen nicht immer wie erwartet. Es gab Rückschläge. So mussten einige lang eingesessene Geschäfte schließen. Neue, austauschbare Geschäfte ließen die Straße weiter in ihrer Bedeutung schwinden.

Doch die Wende kam. Durch unsere gemeinsamen Anstrengungen und eine mutige Vision für unsere Straße haben wir den Raum nicht nur bewahrt, sondern neu belebt.

Die Entscheidung, den Autoverkehr zu reduzieren, ist uns nicht leicht gefallen – es gab sehr viele heftige Diskussionen. Doch sie hat der Bahnhofstraße neues Leben eingehaucht: wo früher Autos parkten, finden sich nun Spielflächen, Sitzgelegenheiten und gemütliche Cafés.



Unsere anfänglichen Sorgen, dass dadurch weniger Kunden kommen würden, waren unbegründet. Im Gegenteil: Die Menschen bleiben nun länger, schlendern entspannt und genießen die neu gewonnene Atmosphäre.

Die Umgestaltung der einst unattraktiven Hinterhöfe in lebendige Treffpunkte, die Eröffnung eines Gesundheitszentrums im alten Postgebäude und eines Kindergartens auf dessen Dach, sowie das große Gewächshaus auf dem Marktkauf sind nur einige der Meilensteine, die wir erreicht haben.



Diese Neugestaltungen haben der Bahnhofstraße nicht nur ein neues Gesicht, sondern auch eine neue Seele gegeben.



sondern auch eine neue Bedeutung in unserem städtischen Leben zu geben. Dies war nur möglich durch Ihr unermüdliches Engagement, Ihren Glauben an unsere gemeinsame Vision und Ihre Bereitschaft, auch in schwierigen Zeiten zusammenzustehen.

Lassen Sie uns heute nicht nur die vergangenen Erfolge feiern, sondern auch in die Zukunft blicken. Es gibt noch viel zu tun, und ich bin überzeugt, dass wir mit vereinten Kräften unsere Bahnhofstraße weiterhin als lebendiges Herz unserer Stadt erhalten und gestalten werden.

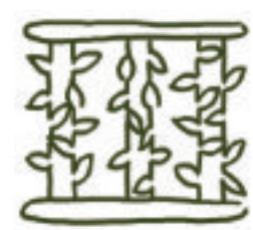
Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement, Ihren Mut und Ihre Vision. Auf die nächsten 25 Jahre! Vielen Dank.

In den letzten Jahren haben wir zudem Künstler aus der Region eingeladen, unsere Straße durch kleine Kunstwerke eine besondere Identität zu verliehen.

Das zieht übrigens auch viele Besucher an, die vom neu gestalteten Bahnhof über unsere einladende Bahnhofstraße durch unsere historische Altstadt bis zum umgestalteten Hafenquartier spazieren.

Rückblickend können wir mit Stolz sagen: Wir haben es geschafft, der Bahnhofstraße nicht nur einen neuen Anstrich,

Nur mit fortschrittlichen Ideen und Maßnahmen* geht es voran...

„SCHLUSS MIT AUTO“	FASSADE VON MORGEN	„GREEN MIND“
Neue Straßenräume für Fahrradfreunde, Lastenradumdenker und Fußgänger 	Fassadeninstandsetzung mit ressourcenschonenden und CO2-speichernden Materialien wie Fassadenbegrünung oder PV-Fassade, setzen auf nachwachsbare Ressourcen aus Holz 	Entsiegelung von Städten durch Schaffen von mehr Grünflächen und Parks z.B. auf ehemaligen Parkplätzen, kultivieren von Insekten freundlichen und heimischen Pflanzen, dadurch verbessertes Stadtklima 
Konzentration der Verkehrsinfrastruktur auf Fahrradstraßen und autonome E-Mobilität 	LEBENSRAUM DACH PV und Windradtechnologie auf Dächern, Entsiegelung durch Dachbegrünung, Nachverdichtung auf Flachdächern, individuell modular 	„FRÜHER PARKEN, HEUTE GEMEINSCHAFT“ Dächer und ehemalige Parkplätze werden zu Treffpunkten zum Wohnen und Erholen 
„SHARING IS CARING“ Angebote von Bike-Sharing bzw. Teilen von Lastenfahrrädern 		

* AUS DEM ENTWURF BAHNHOFSTRAßENBOULEVARD VON STEPHANIE RUBBERT

Unser Bahnhof – gut angekommen!



2035 - Frau S., Anwohnerin von Altkloster, erzählt ihrer Freundin aus Koblenz von der Verwandlung des Bahnhofs

Der Buxtehuder Bahnhof hat eine bemerkenswerte Verwandlung durchgemacht und ist heute ein moderner und vielseitiger Verkehrsknotenpunkt, der zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten bietet. Früher war das Gebäude des Bahnhofs eine regelrechte Bauruine, die Tunnelunterführung verwahrlost und die Aufzüge waren oft defekt. Besucher fanden weder Information noch öffentliche WC-Anlagen, geschützte Wartebereiche oder einen Kiosk. Die Umgebung wirkte trist und wenig einladend.

Jahrzehntelang war der Buxtehuder Bahnhof ein ständiges Ärgernis für Anwohner, Pendler und Besucher. Das gehört nun glücklicherweise der Vergangenheit an. Über eine Bürgerbeteiligung wurden Zukunftsideen entwickelt und umgesetzt.

Heute kommt man gerne in Buxtehude am Bahnhof an. Das sanierte Gebäude ist hell und übersichtlich. Im und vor dem Gebäude gibt es Blumenkübel, bequeme Sitzgelegenheiten, Cafés und kleine Bars mit Snacks aus verschiedenen Ländern. Dort fühlt man sich sofort willkommen!

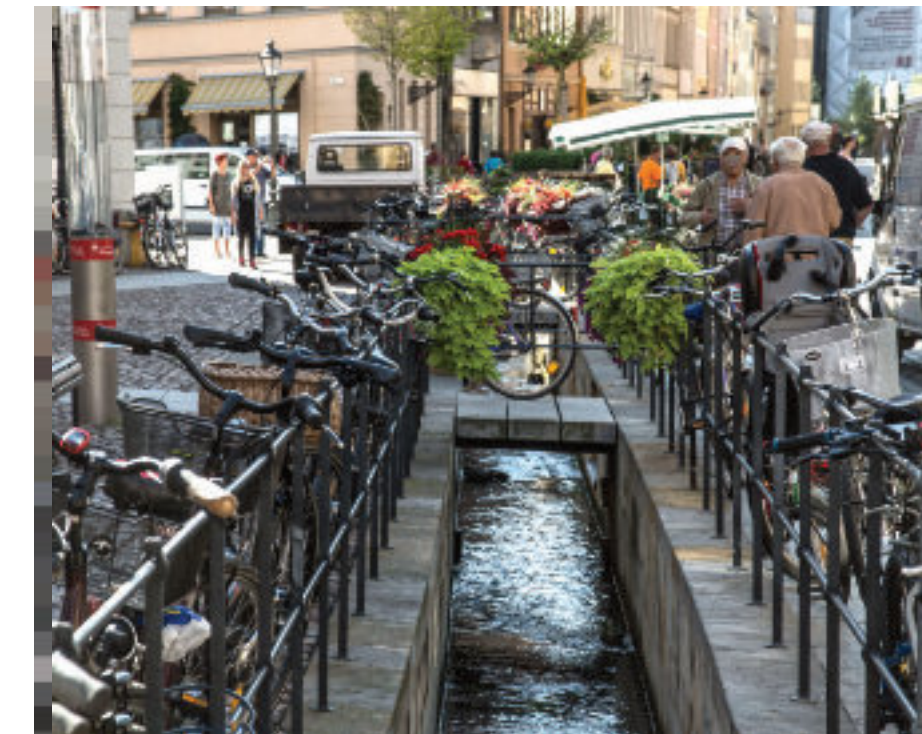
Eine transparente Personenbrücke führt dich über die Gleisanlagen, die ehemalige Tunnelunterführung wird für Ausstellungen oder als musikalischer Übungsraum genutzt. Du kannst die Welt beobachten, während du über die Brücke gehst. Integrierte Rankgerüste lassen Pflanzen emporwachsen und schaffen eine grüne Oase mitten im Bahnhof.

Der Verkaufsturm wurde ebenfalls umgestaltet. Hier findest du öffentliche Toiletten, eine Touristeninformation und ein gemütliches Eiscafé mit Kiosk. Die Fassaden und Dachflächen des Turms sind begrünt, und eine Hase und Igel-Skulptur auf dem Dach dient als Erkennungsmerkmal. Wenn du am Bahnhof ankommst, weißt du sofort, wo du bist!

Die Treppenanlagen wurden so gestaltet, dass Fußgänger dort sicher unterwegs sein können. Es gibt auch Sitzplätze für Picknicks und zum Verweilen, die so angeordnet sind, dass man einander nicht stört. Bei gutem Wetter kann man hier z. B. wunderbar auf den Zug warten.



Und es geht noch weiter: unser Bahnhofsboulevard verbindet nun den Bahnhof mit der Altstadt und dem Hafen. Ein Springbrunnen plätschert auf dem Bahnhofsvorplatz. Wasserspiele führen zu einem Bachlauf, der die Besucher als Wegweiser in die Altstadt führen soll. Doch das Highlight ist die schwebende Fahrradhochbrücke. Sie führt über die Gleisanlagen und bietet einen Abzweig zu der Dachterrasse von Marktkauf, wo regionale Produkte zum Verkauf angeboten werden.



Am Startpunkt der Brücke, auf der Dreiecksfläche zwischen der Stader Straße und Hauptstraße gibt es einen Fahrradverleih, mit angrenzenden kleinen Werkstätten, in denen Reparaturen, Workshops, Kunsthandwerk stattfinden.

Die ehemaligen Park & Ride-Parkplätze sind mittlerweile in einem zweigeschossigen Stahlbau mit Begrünung untergebracht. Er bietet deutlich mehr Parkplätze und ist mit E-Ladestationen ausgestattet. Und natürlich findet man dort auch, wie an vielen anderen Orten in der Stadt, Carsharing Autos.



Du siehst also, es hat sich viel getan in unserer Stadt! Es wird also Zeit, dass du mal wieder zu Besuch kommst, um dir das alles einmal selber anzusehen!

Nachhaltiges Wohnquartier am Bahnhof.

Das Konzept setzt gleichermaßen die Themen Nachverdichtung durch generationengerechtes Wohnen und Arbeiten, Ressourcenschonung, Klimaneutralität und Verkehrswende um.

NACHVERDICHTUNG

Da die bestehenden Gebäude in den oberen Geschossen zum Wohnen genutzt werden, werden diese mit weiteren Geschossen zu Wohnzwecken aufgestockt. Neben dem Wohnen werden auch Flächen zum Arbeiten bei den Aufstockungen berücksichtigt.

Die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, dem Bahnhof und die zentrale Lage in Buxtehude bieten für alle Generationen gute Bedingungen.

Durch das Nutzen der Flachdächer für Urban Gardening und als Aufenthaltsflächen, bieten sie den Bewohnern einen Ort zum austauschen und erholen.

RESSOURCENSCHONUNG

Durch das Aufstocken der Gebäude werden Baustoffe z.B. bei der Gründung gespart und keine neuen Flächen versiegelt.

Durch das Aufwerten des Nahversorgungszentrums zu einem Wohnquartier für mehrere Generationen, wird ein Erhalten der Bausubstanz gesichert und ein Abbruch vermieden.

KLIMANEUTRALITÄT

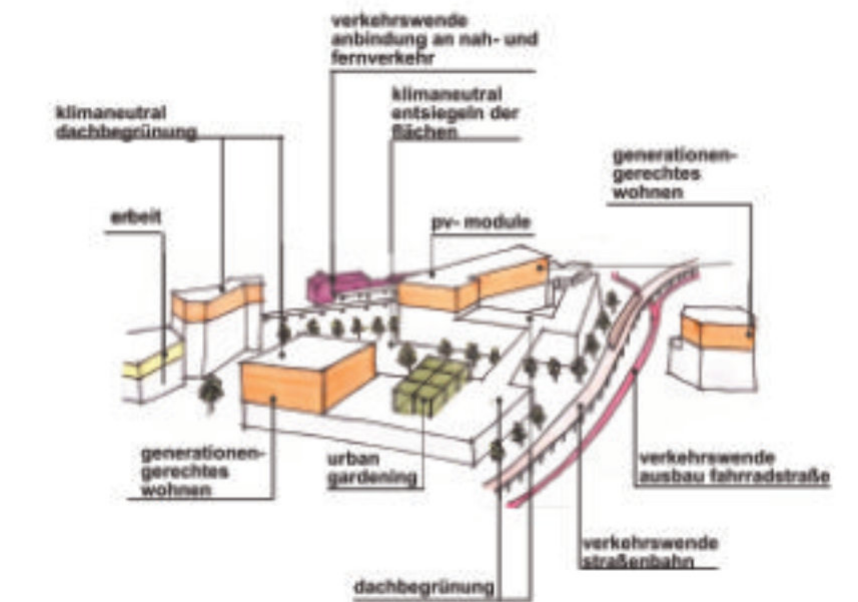
Durch das Entsiegeln der Flächen für den ruhenden Verkehr und das Nutzen der Dachflächen für Dachbegrünung und PV-Module, kann das Quartier seinen Co2-Fußabdruck auch während der Nutzung langfristig gering halten.

Grünflächen fördern die Biodiversität in der Innenstadt und sorgen für eine gute Luftqualität. Zudem schaffen die Grünflächen qualitativ wertvolle Erholungsflächen.

VERKEHRSWENDE

Das Quartier befindet sich am Bahnhof in Buxtehude und ist somit gut an den Regionalverkehr angebunden. Um auch innerhalb von Buxtehude den Individualverkehr zu minimieren, sieht das Konzept eine Straßenbahn vor.

Die bestehenden Verkehrsflächen sollen zum Teil entsiegelt werden und durch grüne Parkanlagen ersetzt werden. Zudem sollen dort Fahrradstraßen ausgebaut werden.



Altes Kasernengelände - so lebt's sich auch im Alter gut



2035 - Eine Großmutter spricht mit ihrem Enkel Paul über die erstaunlichen Entwicklungen im ehemaligen Kasernengelände

Paul: Oma, erzähl doch mal, wie das hier früher war. Du hast in letzter Zeit oft gesagt, dass sich seit du hier hingezogen bist, viel verändert hat.

Oma Hanne: Ach ja, Felix, das stimmt. Als ich 2024 hier eingezogen bin, war es schon sehr anders. Zunächst fühlte ich mich ziemlich einsam und allein.

Paul: War das schwer für dich?

Oma Hanne: Ja, das war es. Als Opa damals gestorben ist, habe ich nach langem Zögern unser Haus verkauft. Ich fühlte mich in dem großen Haus verloren. So zog ich 2025 mit 82 Jahren in diese Wohnung hier, die damals gerade als neues Projekt des „Gemeinschaftlichen Wohnens“ direkt neben dem Friedensplatz gebaut worden war. Für mich war es damals ein richtiges Experiment, das ich aber nie bereut habe. In unserem Wohnprojekt habe ich schnell nette Kontakte gefunden – das tat richtig gut! Aber die Verbindung zu den Nachbarn und auch zwischen den Generationen war damals kaum vorhanden.

Paul: Das kann ich mir gar nicht vorstellen, jetzt wo hier so viel los ist. Was hat sich denn geändert?

Oma Hanne: Oh, da hat sich hier einiges getan. Damals begann der Gemeinschaftsgarten sich erst langsam zu entwickeln. Am Anfang war es Die Grundschule Altkloster, die dort einen Schulgarten eingerichtet hatte. Es war so schön, den Kleinen beim Gärtnern zuzuschauen.

Zu der Zeit haben nur einige wenige aus unserer Nachbarschaft dort Gemüsebeete angelegt. Das hat sich nun richtig gut ausgeweitet und es bringt vielen aus der Nachbarschaft nicht nur frisches Gemüse, sondern auch viele Gelegenheiten, sich zu treffen und zu plaudern. Und wir Alten können die jungen Familien ein wenig entlasten, in dem wir uns hin und wieder um ihre Kinder kümmern z.B. mit einander spielen, vorlesen oder in den Kinderbeeten gemeinsam gärtnern.

Paul: *Die Beete sind alle wirklich schön und so bunt! Ich erinnere mich, wie du mir beigebracht hast, die Tomaten zu pflegen.*



Oma Hanne: Ja, Gärtnern hat mir auch immer viel Freude gemacht. Und dann gibt es ja auch noch die kleine Bühne im Gemeinschaftsgarten. Die nutzen viele für Lesungen, Gymnastik- oder Yogaübungen und sogar für kleine Theaterstücke, die die Kleinen von der Grundschule dort aufführen. Und manchmal tanzen wir im Sommer sogar – das macht so viel Spaß! Das hat viele von uns schon oft aus ihren Zimmern gelockt.



Paul: *Habt ihr im Sommer nicht auch manchmal Boule gespielt?*

Oma Hanne: Ab und zu, ja. Am Boule-Platz sind auf alle Fälle auch immer andere, um mal ein Pläuschchen zu halten. Und die schattigen Sitzecken sind wunderbar, um sich an heißen Sommertagen auszuruhen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Außerdem ist es so interessant zu sehen, wie alles sich zusammen fügt: ein Teil der Lebensmittel, die wir verarbeiten, wird uns tatsächlich von Foodsharing geliefert und ein Teil des Gemüses kommt aus dem Gemeinschaftsgarten von dem Schulgarten – das bringen uns die Grundschüler. Daraus zaubert unsere bunt gemischte Kochgruppe immer etwas Leckeres.

Paul: *Das klingt alles sehr lebendig und gemeinschaftlich. Aber wie wird das alles organisiert?*

Oma Hanne: Das Quartiers-Management spielt da eine zentrale Rolle. Es wurde vor Jahren eine Stelle eingerichtet, die all unsere Aktivitäten koordiniert, fördert und die Menschen zusammenbringt. Dadurch sind viele Freundschaften zwischen den Generationen und auch zwischen den verschiedenen Nationalitäten entstanden.

Paul: *Und läuft das Café „Lieblingsort“ immer noch gut? Da bin ich immer gerne mit dir hingegangen.*

Oma Hanne: Stimmt, unser Café ist etwas ganz Besonderes. Es wird von einer Gruppe Studierender betrieben. Wir Senioren helfen ehrenamtlich in der Küche, backen und kochen einfache Gerichte. Das bringt uns zusammen und wir fühlen uns gebraucht.

Paul: *Und was ist mit den Bewohnern des Wohnheims der Lebenshilfe? Du hast gesagt, dass sich da auch viel verändert hat.*

Oma Hanne: Durch den verbesserten Kontakt zu den Nachbarn haben sich neue Sozialpatenschaften ergeben. Das hat die Lebensqualität der Bewohner deutlich erhöht und wirkt der Vereinsamung entgegen. Wir alle profitieren von diesen engen Verbindungen.

Paul: *Das ist wirklich beeindruckend, Oma. Es klingt, als wäre hier eine echte Gemeinschaft mit einer hohen Lebensqualität gewachsen.*

Oma Hanne: Ja, das ist es. Die Veränderungen hier am Friedensplatz haben unser Leben sehr bereichert. Es ist schön zu sehen, wie viel Freude und Zusammenhalt wir durch die gemeinsamen Aktivitäten gewonnen haben.

Paul: *Ich bin froh, dass du hier so glücklich bist.*

Oma Hanne: Ja, das stimmt. Und es ist wichtig, die positiven Veränderungen zu schätzen und zu teilen.

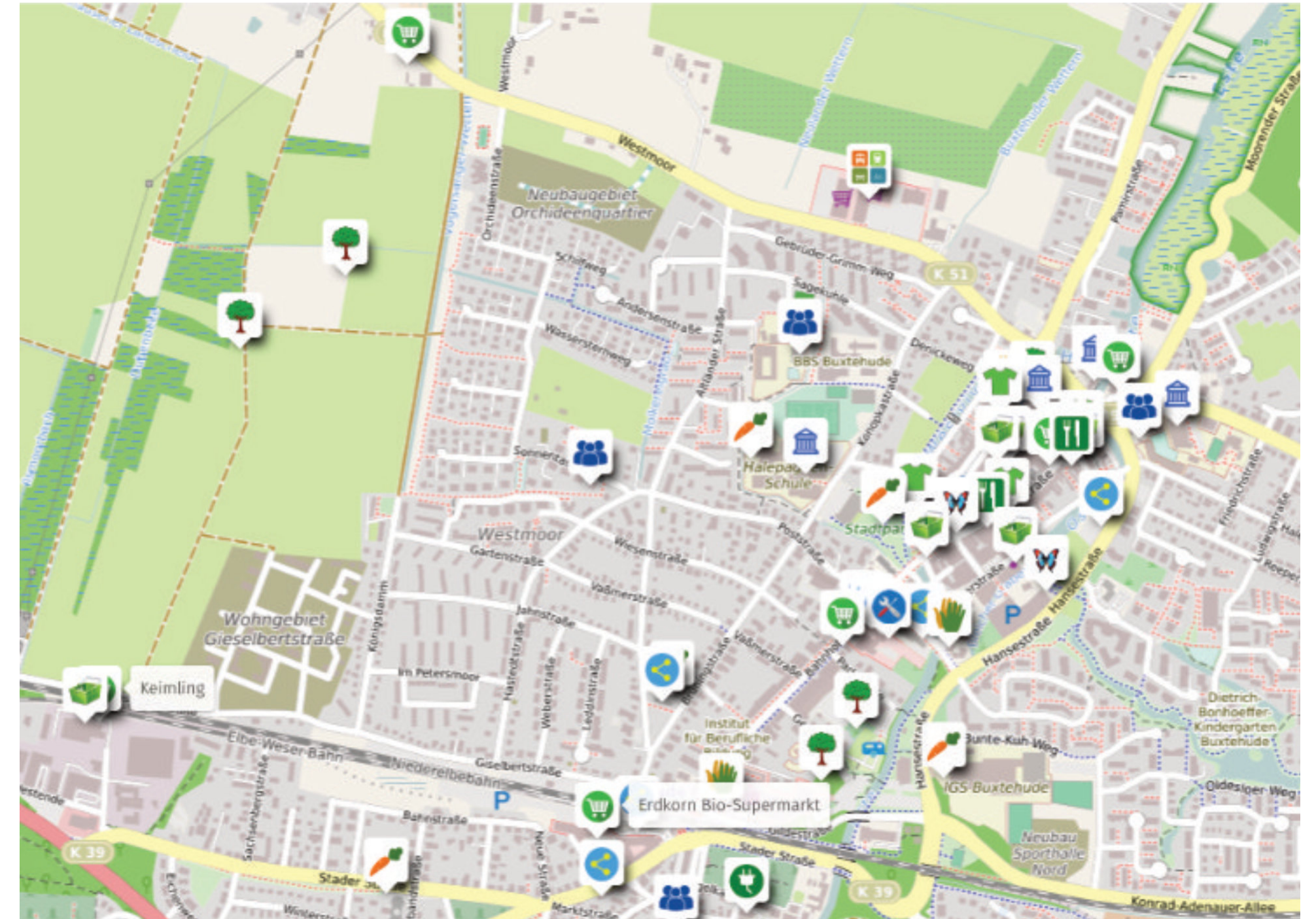


*Die Zukunft hat schon begonnen -
das gibt es heute schon in Buxtehude!*

**„Die kleinen Entscheidungen, die wir jeden Tag treffen,
können zu der Welt führen.
die wir uns alle für die Zukunft wünschen.“**

Dr. Jane Goodall

Es gibt also bereits viele Ideen und Vorstellungen, wie eine lebenswerte, an die Veränderungen in unserer Welt angepasste Zukunft aussehen könnte. Und jede Person kann ihre eigenen Zukunftswünsche entwickeln, mit ihren persönlichen Schwerpunkten und Entscheidungen. Viele Menschen haben schon begonnen, ihre Zukunftsträume zu realisieren. Über diese Vielfalt und das Engagement in unserer Stadt kann man sich wirklich freuen!



Du hast auch Lust bekommen zu träumen?

Und damit wären wir wieder am Anfang dieses Buches angelangt:

Zukunft wird es immer geben und damit verbunden automatisch auch Veränderungen. Wir können sie nicht aufhalten, wohl aber gestalten.

Dazu braucht es neben den hoffnungsvollen Zukunftsträumen aber manchmal auch aufrüttelnde Bilder, die unser Bewusstsein wecken und uns zum Handeln motivieren. Damit sie wirksam werden, müssen sie mit konkreten Lösungsideen bzw. Handlungen verknüpft werden. Wenn wir verstehen, wie unser Handeln die Umwelt beeinflusst, können wir bewusstere Entscheidungen treffen – sei es beim Einkaufen, Reisen oder im Alltag. Kleine Veränderungen, wie z. B. regionale, biologische Produkte zu kaufen oder öfter das Fahrrad zu nutzen, können schon einen wichtigen Beitrag leisten.

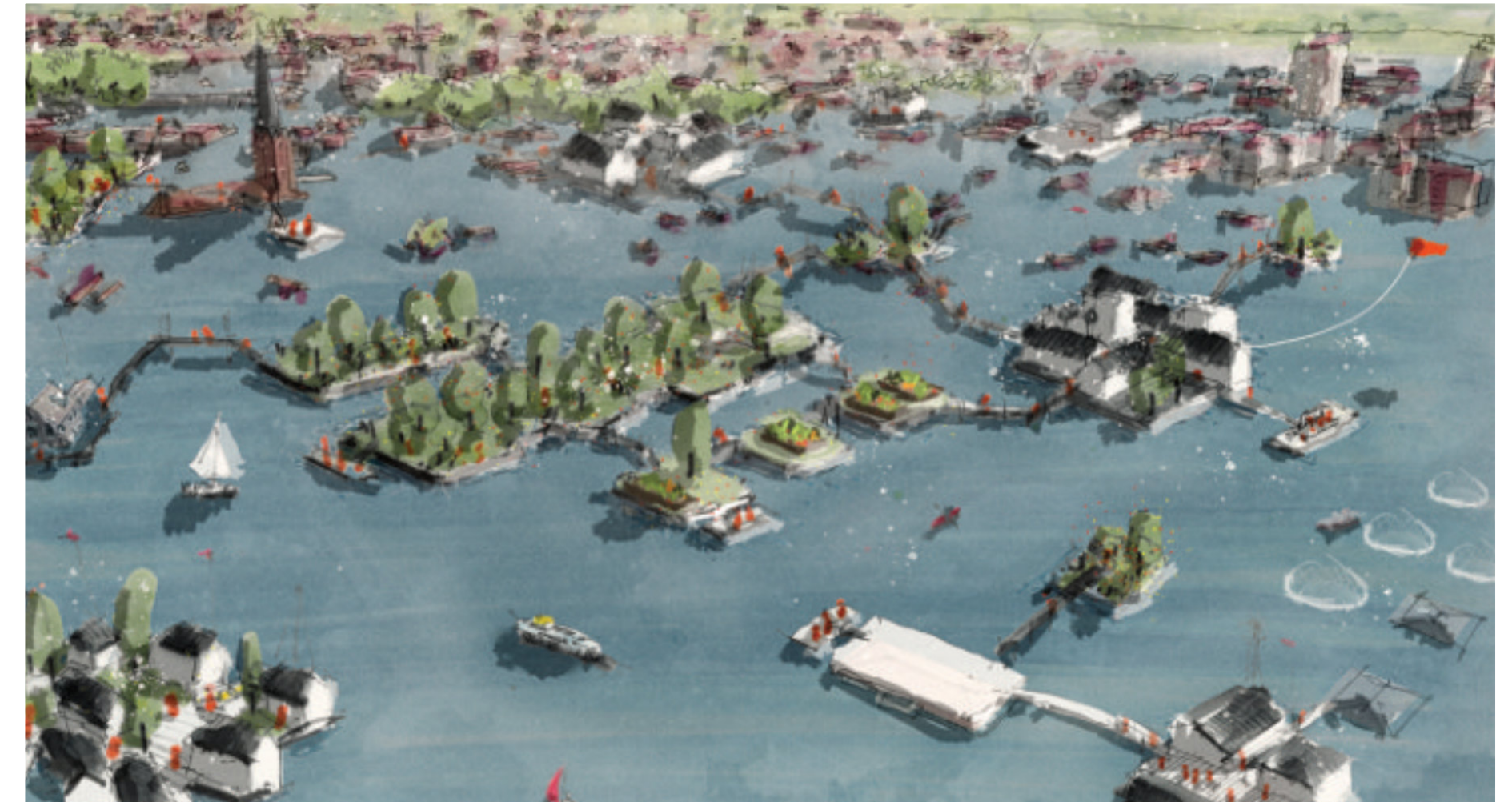
Die Zukunft zu gestalten ist eine gemeinsame Aufgabe, die auch Freude bereitet. Wenn wir uns für eine lebenswerte Welt einsetzen, investieren wir in eine gute Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder.

Bei unserer Initiative BUXTEHUDE IM WANDEL und im Rahmen der Bürgerbeteiligung von Buxtehude 2035 findest Du heute schon Möglichkeiten, gemeinsam die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Vielleicht hast Du auch schon konkrete Ideen, Bilder oder Geschichten? Dann teile uns deine Ideen einer lebenswerten Zukunft in Buxtehude bitte mit, am besten per Mail. Alle Einsendungen stellt BUXTEHUDE IM WANDEL auf ihrer Ideenschmiede am 4. Dezember vor.

Viel Spaß beim Träumen und noch mehr Spaß beim miteinander Gestalten!

Unsere Zukunft in die Hand nehmen – das können Alle

Mögliches Zukunftsbild.



Danksagungen

Danke, dass Ihr Buxtehude von morgen heute schon mitgestaltet habt!



Das Buch „Zukunfts bilder 2045“ hat uns inspiriert, unsere Zukunftsvisionen von Buxtehude 2035 in einem Buch zusammenzufassen. Daher gilt unser besonderer Dank dem Team von Reinventing Society e.V., insbesondere Constanze Kernbach für den ermutigenden Austausch.

Ein herzliches Dankeschön geht an die kreativen Köpfe der Hochschule 21! Mit viel Fantasie, Mut und Weitblick wurden Zukunftsvisionen für Buxtehude im Jahr 2035 entworfen, die beeindrucken – von innovativen

Wohnquartieren bis zu grünen Stadtoasen. Ihr habt gezeigt, wie spannend Stadtentwicklung sein kann, wenn man sie mit Leidenschaft denkt.



Die im Rahmen des Projektes „Grüne Stadt der Zukunft“ entwickelten Zukunftsbilder für verschiedene Beispielquartiere wurden uns von Herrn Johannes Rupp, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, schnell und unkompliziert zur Verfügung gestellt. Vielen herzlichen Dank dafür! Die Bilder sind eine wahre Bereicherung für dieses Buch!

Das Projekt „Grünes Gallustal“ hat uns gezeigt, dass auch in der Schweiz Zukunftsutopien für die Entwicklung lebenswerter Quartiere erfolgreich für eine klimaresiliente Stadtentwicklung genutzt werden. Ein besonderer Dank gilt hier Darija Geissendörfer und dem Team für den offenen Austausch und das tolle Angebot, uns zu unterstützen.

Ohne finanzielle Unterstützung bleibt die beste Idee jedoch oft nur ein Traum! Daher geht ein großes Dankeschön an die Stadt Buxtehude. Auch bei der Stadtparkasse Buxtehude möchten wir uns herzlich für die verlässliche Unterstützung bedanken!

Und nicht zu vergessen: all die helfenden Hände und beratenden Köpfe im Hintergrund, die uns mit Know-how und Ausstellungsflächen unterstützt haben.

Gemeinsam haben wir Zukunft sichtbar gemacht – in einer Ausstellung und einem Buch, das nicht nur informieren, sondern auch inspirieren soll.

Impressum

Zukunfts(t)räume 2035

Eine Buchveröffentlichung von Buxtehude im Wandel -
einer Initiative für Menschen, die in Buxtehude nachhaltig leben möchten.

Buxtehude im Wandel e.V.
Orchideenstraße 2c
c/o Florian Zager-Rode
21614 Buxtehude



Vereinsregister: 2060/2024
Registergericht: Amtsgericht Tostedt
Kontakt: Telefon 0160 5874069
E-Mail: vorstand-verein@buxtehude-im-wandel.de

Buchredaktion:
Team Buxtehude im Wandel

Bildnachweise

Titel, S. 11, 13, 17 Mette Röschmann ^{HS21} – S.3 Landkreis Stade, - S. 8,17 -
Valerie Bach ^{HS21} - S. 9, 15, 26, 32, 38, 39 Grüne Stadt der Zukunft - S. 10, 15,
17 Steffen Braun ^{HS21} – S. 10, 12, 14, 24, 25 Bernd Hanke - S.18, 20, 21
Florian Meinefeld ^{HS21} – S.19 Nature (u_viyf5ug1kj), 31 Stream (emkanicepic
Kauer) Pixabay, - S. 22, 27 Stephanie Rubbert ^{HS21} – S. 28, 30, 33, Kira
Nünning ^{HS21} - S.34, 36 Sandra Baron-Suhr – S. 37 Kirsten Winkler – S. 41
Screenshot Buxtehude im Wandel - S. 43 Johann Turner ^{HS21} - S.44 HS21

! ∇# Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des
Werks für Text und Data Mining im Sinne von §44 b UrhG vor.

Lasst uns doch einfach mal von einer guten Zukunft träumen!

Zukunft wird es immer geben und damit verbunden automatisch auch Veränderungen. Wir können sie nicht aufhalten, wohl aber (mit)gestalten!

Dazu braucht es hoffnungsvolle Visionen einer lebenswerten Zukunft, die uns wie ein Kompass leiten. Solche Zukunftsbilder verbunden mit ermutigenden Geschichten, die beispielhaft die Entwicklung hin zu attraktiven, zukunftsfähigen und klimaneutralen Quartieren in Buxtehude zeigen, werden in diesem Buch entwickelt.

Die Zukunft zu gestalten ist eine gemeinsame Aufgabe, die auch Freude bereitet.

Wenn wir uns für eine lebenswerte Welt einsetzen, investieren wir in eine gute Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder.

„Die kleinen Entscheidungen, die wir jeden Tag treffen, können zu der Welt führen, die wir uns alle für die Zukunft wünschen.“

DR. JANE GOODALL

